

An den
Petitionsausschuss des
Sächsischen Landtags
Bernh.-von-Lindenau Platz 1
01 067 Dresden

Sehr geehrte Mitglieder des Petitionsausschusses,

naturwissenschaftliche Kompetenzen gelten in unserer Gesellschaft zu Recht als grundlegende Kulturwerkzeuge; sie haben universelle Bedeutung für das Verständnis der natürlichen, aber auch der sozialen Umwelt und somit für die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben durch selbständiges und verantwortliches Entscheiden und Handeln in Beruf und Alltag.

Die ASTRONOMISCHE GESELLSCHAFT beobachtet mit Sorge den bundesweit anhaltenden Rückgang des naturwissenschaftlichen Interesses in der Öffentlichkeit und in den Bildungseinrichtungen. Gerade die Astronomie verbindet nicht nur alle Naturwissenschaften untereinander, sondern diese auch mit gesellschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen wie Geschichte und Philosophie. Die Beschäftigung mit Astronomie bietet somit in hervorragender Weise Anreize zu interdisziplinär vernetztem Lernen und kann darüber hinaus die Auswirkungen menschlichen Handelns in einem globalen Kontext verdeutlichen. Sie ist somit ein wertvoller und wesentlicher Teil von Allgemeinbildung. Sie stößt vor allem in der jüngeren Bevölkerung generell auf breites Interesse, und sie ist für junge Menschen oftmals der erste fruchtbare Kontakt mit Naturwissenschaften überhaupt.

Die ASTRONOMISCHE GESELLSCHAFT hat – u.a. auch als Reaktion auf die Ergebnisse der PISA- und TIMS-Studien – eine Kommission „**Astronomie/Astrophysik in Unterricht und Lehramt**“ gegründet, um die Nutzung von astronomischen Themen zur Vermittlung von naturwissenschaftlichem Denken und dessen Vernetzung mit gesellschaftswissenschaftlichen Themen in verstärktem Maße anzuregen und zu fördern. Sie will hiermit einen Beitrag zur besseren Akzeptanz naturwissenschaftlicher Bildung leisten.

Neben konkreten Maßnahmen zur Unterstützung von Lehrenden in ihrer Arbeit mit vielfältigen Materialien, Informationen und Kontaktadressen möchte die Kommission auf breiter Basis mit bildungspolitischen Einrichtungen und Wissenschaftsinstitutionen in einen fruchtbaren Dialog treten, um positiv auf bildungspolitische Entwicklungen in unserem Lande einzuwirken.

Die ASTRONOMISCHE GESELLSCHAFT ist international tätig. Wir haben mit Freude feststellen dürfen, dass in den neuen deutschen Bundesländern auch nach der Wende die Astronomie als eigenständiges, wenn auch kleines Fach für Schüler aller Schultypen verbindlich blieb, eine Tatsache, um die die in Westdeutschland Tätigen Sie sehr beneiden. Es hat sich gezeigt, dass die auf ein umfassendes naturwissenschaftliches – d.h. die Einzeldisziplinen übergreifendes – Weltbild gerichteten Bildungsziele in hervorragender Weise durch einen eigenständigen Astronomieunterricht zu erreichen sind, der für alle Schüler verbindlich ist. Auch die DEUTSCHE

FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT stellt in ihrer jüngsten Denkschrift (Status u. Perspektiven der Astronomie in Deutschland, Wiley-VCH Verlag Weinheim, 2003, S. 190) fest: „Ein sehr positives Beispiel für die öffentliche Bildung ist der Schulunterricht in Astronomie in einigen der Neuen Bundesländer – ein Beispiel welches im wahrsten Sinne des Wortes 'Schule' machen sollte“. Unserer Einschätzung nach ist das Land Sachsen in der glücklichen Lage, dafür ein bemerkenswertes Potenzial an qualifizierten Lehrkräften zu besitzen, das mit der besonderen Unterrichtsmethodik vertraut ist.

Uns ist bekannt geworden, dass in Sachsen eine Lehrplanreform in Vorbereitung ist und dass dabei das Pflichtfach Astronomie in der 10. Jahrgangsstufe wegfallen soll. Einige astronomische Inhalte sollen künftig im Physikunterricht und in anderen Fächern behandelt werden. Ein umfänglicheres Astronomieangebot soll ansonsten nur im fakultativen Bereich angesiedelt werden.

Dieser Schritt wäre aus unserer Sicht sehr bedauerlich. Denn selbst wenn man – was nach unseren Informationen nicht vorgesehen ist – den vollen Stoffumfang (und die volle Gesamtstundenzahl) beibehielte, wäre der erzielte Lern- und Bildungserfolg immer noch deutlich geringer als ein zusammenhängender Astronomieunterricht: bei der Vermittlung des Lernstoffes ausschließlich in anderen Fächern würde der Stoff nach Maßgabe einzelner Fachdisziplinen aufgespaltet und außerdem fachfremd unterrichtet (was selbst nach Fortbildungsmaßnahmen kein vollwertiger Ersatz wäre). Zusätzliche fakultative Angebote in Astronomie sind zwar sehr begrüßenswert, erreichen aber immer nur einen Teil der Schüler.

Die Kommission möchte den Petitionsausschuss daher eindringlich bitten, dem Landtag eine Beschlussempfehlung vorzulegen, die den Erhalt des eigenständigen Astronomieunterrichts in der 10. Jahrgangsstufe vorsieht, sodass alle Schüler des Landes - wie bisher – einen fundierten Grundstock an Bildung in diesem so grundsätzlich bedeutsamen naturwissenschaftlichen Fach erhalten.

Zu Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Köln, am 1. Sept. 2004

Hochachtungsvoll,

Dr. Andreas Schulz
(Vorsitzender der Kommission)